



Gesamtnote 1,9

Landkreis
München

IHK-Standortumfrage
2019

Ergebnisse für den Landkreis München



IHK
München und
Oberbayern

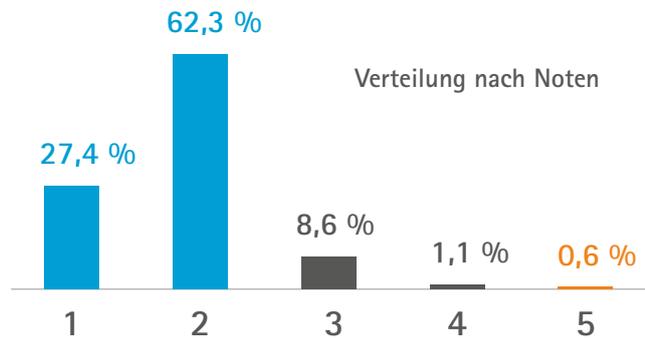
Landkreis München: Top oder Flop?

Wie beurteilen die Unternehmen den Landkreis München als Wirtschaftsstandort? Im stetig härter werdenden Wettbewerb müssen heute Standorte optimale Bedingungen bieten, die es den Unternehmen erlauben, höchste Produktivität zu erzielen. Günstige Standortfaktoren beeinflussen nicht nur Ansiedlungsvorhaben und Investitionsentscheidungen positiv, sie wirken auch Abwanderungstendenzen, Produktionsverlagerungen und Betriebsschließungen entgegen.

Um herauszufinden, wo die heimischen Betriebe Stärken und Schwächen sehen, wurden zum dritten Mal nach 2015 und 2017 in einer repräsentativen Stichprobe im Juli 2019 Unternehmen in ganz Oberbayern zu ihrer Standorteinschätzung befragt. Aus dem Landkreis München beteiligten sich 176 Betriebe an der Umfrage und gaben für 44 Standortfaktoren in den Kategorien Infrastruktur, Arbeitsmarkt/Fachkräfte, Standortkosten, Unternehmensumfeld/Marktpotenzial/Netzwerke, Attraktivität des allgemeinen Umfelds und Wirtschaftsfreundlichkeit der Verwaltung jeweils ihre individuelle Bedeutung und Zufriedenheit an. Zur Auswertung wurde immer der Mittelwert der jeweiligen Rückmeldungen bzw. der prozentuale Anteil der Nennungen errechnet. Die Bewertungsskala ist am Schulnotensystem orientiert und reicht von 1 (sehr gut/sehr wichtig) bis 5 (sehr schlecht/völlig unwichtig).

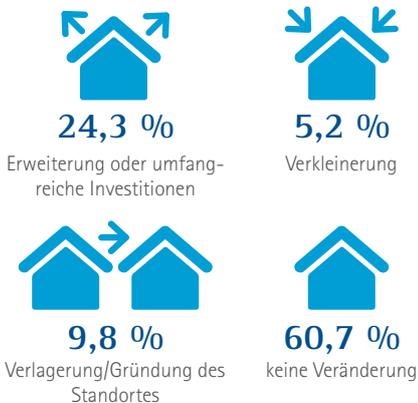
Gesamtnote für den Standort

Ø 1,9

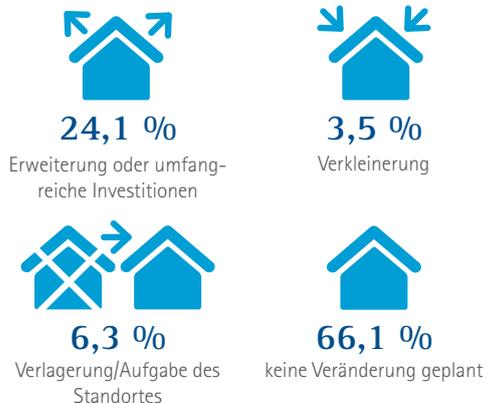


Entwicklung der Unternehmensstandorte

In den letzten 3 Jahren

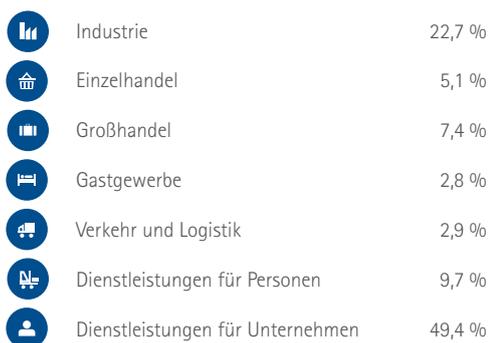


In den nächsten 3 Jahren

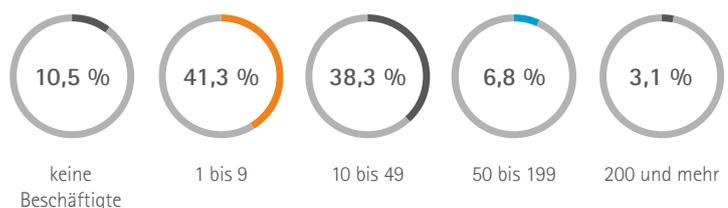


Struktur der befragten Unternehmen

Branchenverteilung



Mitarbeiterzahl



Höchste Zufriedenheit



Geringste Zufriedenheit



Stärken

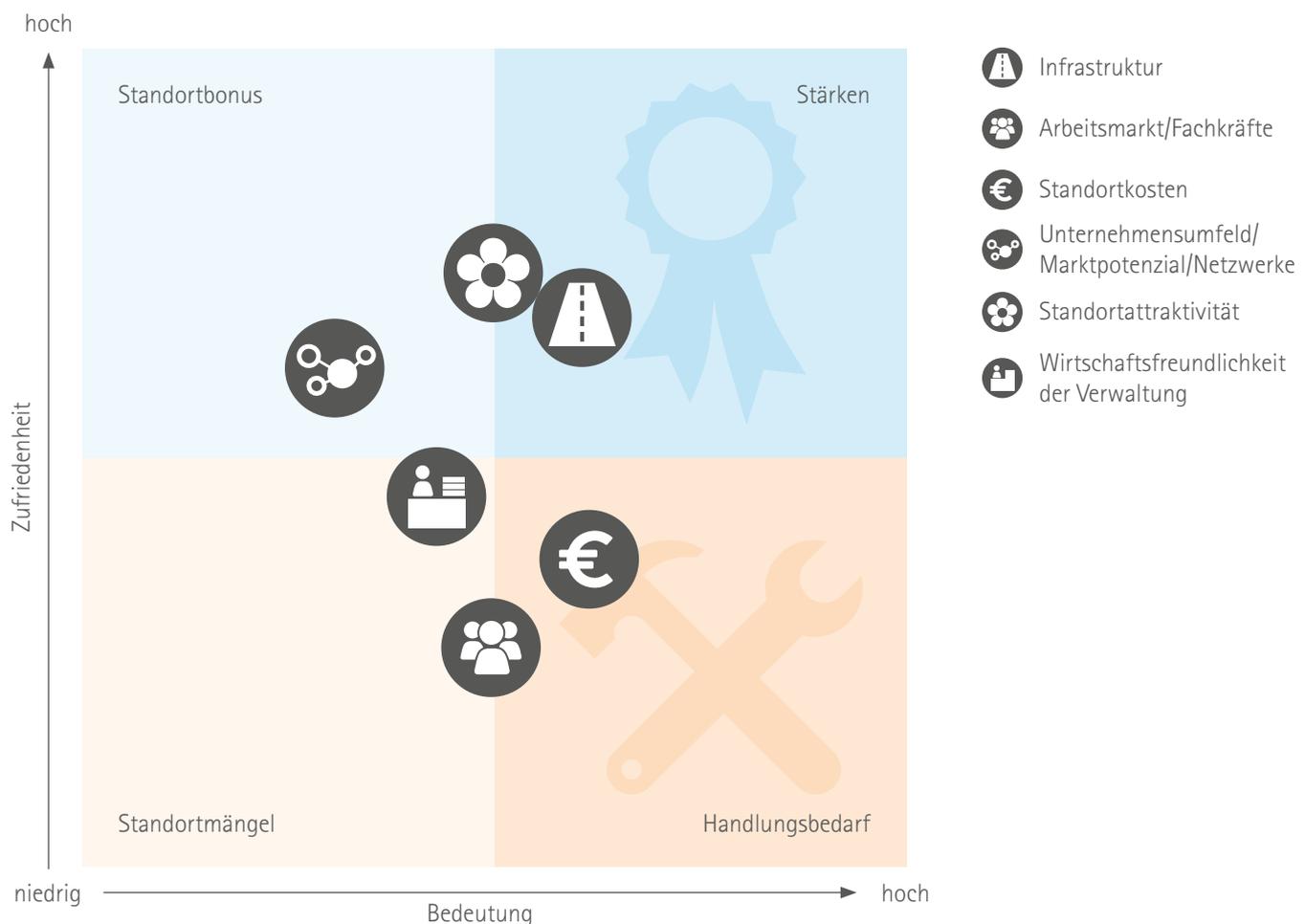


Handlungsbedarf



Standortfaktoren, die für die Unternehmen eine hohe Bedeutung haben und gleichzeitig gut benotet wurden, bilden die Stärken einer Region. Der größte Handlungsbedarf herrscht hingegen bei den Standortfaktoren und -kategorien, die eine hohe Bedeutung für die Unternehmen haben, aber schlecht beurteilt wurden.

Bewertungsprofil der Standortkategorien



Einzelergebnisse

	Bedeutung	Zufriedenheit
 INFRASTRUKTUR INSGESAMT	1,8	2,3
Regionales Straßennetz	1,7	2,1
Anbindung an das Fernstraßennetz	2,0	1,8
Angebot des ÖPNV	1,9	2,7
Anbindung Schiene Güterverkehr	4,4	3,8
Anbindung Schiene Personenverkehr	2,5	2,7
Anbindung Luftverkehr	3,1	2,7
Breitbandversorgung	1,4	2,6
Energieversorgung	1,8	1,9
Angebot Gewerbeflächen/-immobilien	2,6	3,0
 ARBEITSMARKT / FACHKRÄFTE INSGESAMT	2,0	3,0
Verfügbarkeit von akademisch qualifizierten Fachkräften	2,6	3,1
Verfügbarkeit von beruflich qualifizierten Fachkräften	1,9	3,4
Verfügbarkeit von Auszubildenden	3,0	3,4
Verfügbarkeit von an- und ungelerten Arbeitskräften	3,3	3,2
Angebot beruflicher Ausbildungseinrichtungen	3,2	2,9
Angebot beruflicher Weiterbildung	2,8	2,7
Angebot an Fachhochschulen und Universitäten	3,0	2,4
Loyalität und Motivation der Mitarbeiter	1,4	2,2
 STANDORTKOSTEN INSGESAMT	1,8	2,8
Personalkosten	1,6	2,9
Energiepreise	2,2	2,7
Kommunale Abgaben	2,2	2,6
Gewerbe- und Grundsteuer	2,0	2,5
Gewerbeflächen-Grundstückspreise	2,4	3,6
Büro-/ Gewerbemieten	2,0	3,3
 UNTERNEHMENSUMFELD / MARKTPOTENZIAL / NETZWERKE INSGESAMT	2,3	2,4
Nähe zu Absatzmärkten / Kunden	2,1	2,2
Nähe zu Beschaffungsmärkten / Zulieferern	2,9	2,6
Kaufkraft am Standort	2,8	2,4
Angebot an unternehmensnahen Dienstleistungen	2,4	2,5
Unternehmensnetzwerke	2,6	2,6
Nähe zu Forschungseinrichtungen / Innovationstransfer	3,4	2,5
 STANDORTATTRAKTIVITÄT INSGESAMT	2,0	2,2
Image des Standortes	2,2	2,1
Kinderbetreuungsangebot	3,0	2,6
Schulangebot	2,9	2,4
Angebot an Wohnraum	2,2	3,5
Attraktivität Wohnumfeld	2,2	2,4
Innenstadtattraktivität / Einkaufsmöglichkeiten	2,5	2,5
Medizinische Versorgung	2,1	2,0
Freizeit- und Sportangebot	2,5	2,0
Kulturangebot	2,7	2,4
 WIRTSCHAFTSFREUNDLICHKEIT DER VERWALTUNG INSGESAMT	2,1	2,7
Dauer von Genehmigungsverfahren	2,2	2,8
Gewerbeflächenpolitik der Kommune	2,3	3,0
Angebote der Wirtschaftsförderung	2,4	2,9
Standortmarketing der Kommune	2,8	3,0
Digitale Verwaltungsverfahren	2,3	3,1
Bürokratiearme Verwaltung / Unternehmerfreundlichkeit	1,9	2,9

Die übergeordneten Standortkategorien wurden separat abgefragt. Sie sind nicht der errechnete Mittelwert aus den einzelnen Standortfaktoren einer Kategorie.

Landkreis München

Wie es ist

- Der Landkreis München erhält von seinen Unternehmen die Gesamtnote 1,9 und rangiert damit oberbayernweit auf Platz drei.
- Damit behauptet sich der Landkreis weiter als Topstandort, auch wenn er sich im Vergleich zum Jahr 2017 leicht verschlechtert hat (1,8).
- Über 89 % bewerten ihren Standort als „gut“ oder „sehr gut“ und ebenso viele würden sich erneut für diesen entscheiden.
- Als besonders relevant erachten die Betriebe des Landkreises München, wie bereits 2017, die Breitbandversorgung (1,4), loyale und motivierte Mitarbeiter (1,4) sowie die Personalkosten (1,6).
- Die größte Zufriedenheit herrscht am Standort mit der Anbindung an das Fernstraßennetz (1,8), der Energieversorgung (1,9) sowie dem Freizeit- und Sportangebot (2,0).
- Die Stärken des Landkreises sind aus Sicht der Firmen neben der Energieversorgung, das regionale Straßennetz und die Loyalität und Motivation der Mitarbeiter vor Ort.
- Am unzufriedensten sind die Unternehmen dagegen nach wie vor mit der Anbindung an den Schienengüterverkehr (3,8), den Gewerbeflächen-Grundstückspreisen (3,6) und dem Wohnraumangebot (3,5).
- Der größte Handlungsbedarf herrscht bei der Sicherstellung von beruflich qualifizierten Fachkräften, tragbaren Personalkosten und einem Abbau der Bürokratie in den Verwaltungen.
- Trotz der guten Gesamtbewertung gab jedes vierte Unternehmen an, bereits eine Wachstumsverzögerung durch Standortmängel erlitten zu haben. Das ist ein kontinuierlicher Anstieg seit 2015 (2017: 22 % | 2015: 17 %).
- Hauptgründe dafür waren fehlende Fachkräfte sowie Gewerbeflächen und -objekte und langwierige Genehmigungsverfahren.
- 24 % der Betriebe haben in den letzten drei Jahren ihren Standort erweitert oder umfangreich in diesen investiert – ebenso viele planen dies für die Zukunft.

Was zu tun ist

Fachkräftemangel bei den beruflich Qualifizierten verringern

- Ein Mangel an beruflich qualifizierten Fachkräften führt nicht nur zu Qualitäts- und Know-How-Verlust im Unternehmen, sondern bringt die Betriebe bereits jetzt oftmals an ihre Kapazitätsgrenzen. Mit der Folge, dass Aufträge nicht mehr angenommen werden können oder Öffnungszeiten verkürzt werden müssen.
- Zusätzlich steigen die Anwerbungskosten durch die starke Wettbewerbssituation um beruflich qualifizierte Fachkräfte.
- Um die Betriebe im Landkreis München weiterhin wettbewerbsfähig zu halten und die Herausforderung des Fachkräftemangels zu meistern, muss die berufliche Ausbildung attraktiver gemacht und die guten beruflichen Perspektiven aufgezeigt werden.
- Dafür ist eine stärkere Vernetzung von Schule, Politik und Wirtschaft besonders wichtig. Dies kann z. B. durch die Stärkung regionaler Fachkräfteinitiativen oder die Förderung von Bildungspartnerschaften verbessert werden.

Bürokratie abbauen und Unternehmerfreundlichkeit erhöhen

- Eine bürokratiearme Verwaltung bringt nicht nur Zeit- und Kostenersparnisse für die Unternehmen und die Verwaltungen selbst, sondern fördert auch die Kooperation der ansässigen Betriebe mit den örtlichen Verwaltungen.
- In einer agilen Wirtschaft müssen insbesondere Genehmigungsverfahren vereinfacht und zügig abgewickelt werden. Die Verwaltung könnte sich hierfür z. B. freiwillig Zielvorgaben für die Erteilung von Baugenehmigungen geben und somit die Planungssicherheit für Unternehmen erhöhen.
- Außerdem müssen die digitalen Angebote der Verwaltung ausgebaut werden, um unnötige Kosten sowohl bei den Unternehmen als auch den Verwaltungen zu vermeiden.
- Behörden und Verwaltungen stärken den Landkreis, wenn sie kooperativ, zügig und zuverlässig mit Unternehmensanliegen umgehen.

Planungssicherheit für Unternehmen schaffen und bezahlbare Gewerbeflächen bereitstellen

- Ausreichender Gewerbegrund ist für Bestandsunternehmen wie neue Betriebe existentiell. Wenn keine Flächen zur Verfügung stehen oder diese nicht mehr erschwinglich sind, wird das Wirtschaftswachstum des Landkreises darunter leiden.
- Daher muss der Landkreis gemeinsam mit seinen Kommunen vorausschauend die Ausweisung von Gewerbeflächen planen, um der Wirtschaft Entwicklungsperspektiven zu bieten und das Wachstum der Betriebe nicht zu hemmen.
- Es ist ein aktives und strategisches Flächenmanagement gefragt, um den verantwortungsvollen Umgang mit der Fläche zu fördern und gleichzeitig Planungssicherheit für die ansässigen Unternehmen zu schaffen.

Landkreis München – Verzögerungen des Unternehmenswachstums

Verzögerung des Unternehmenswachstums durch Standortfaktoren



Häufigste Verzögerungsgründe



„Mangel an Gewebegrund und an qualifiziertem Personal.“

Hersteller von Kunststoffwaren, 13 Mitarbeiter, seit 2000 am Standort

„Genehmigungsverfahren dauern 8 bis 10 Jahre, Genehmigung wird dann nur für 5 Jahre erteilt.“

Unternehmensdienstleister, 27 Mitarbeiter, seit 1974 am Standort

„Der Standort hätte durch ein geeignetes Objekt weiter wachsen können.“

Oberflächenveredelung, 78 Mitarbeiter, seit 1989 am Standort

„Verfügbarkeit und Kosten hochqualifizierter Arbeitskräfte.“

Softwareentwickler, 20 Mitarbeiter, seit 2016 am Standort

Nochmalige Standortentscheidung



Was zu tun ist – Kurzfassung

- Fachkräfte sichern
- Bürokratie abbauen
- Unternehmerfreundlichkeit erhöhen
- Planungssicherheit für Unternehmen schaffen
- Bezahlbare Gewerbeflächen bereitstellen

Impressum

IHK für München und Oberbayern, Balanstraße 55-59, 81541 München ☎ 089 5116-0 @ info@muenchen.ihk.de 🌐 ihk-muenchen.de

Ansprechpartnerin: Rebecca Wippersteg @ rebecca.wippersteg@muenchen.ihk.de

Gestaltung: Ideenmühle, Eckental; Druck: Satz & Druck Peter Molnar, Wielenbach

Stand: September 2019. Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.